

# Kurzbericht

---

Nr.

IV/39

- 16. Oktober 1957 -

Jg. 7

---

## Die Entwicklung des Franken in der Nachkriegszeit

Die Entwicklung des Frankenwertes kann je nach der Fragestellung unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden:

1. - Die Entwicklung des Frankenwertes im Inland
  - a) seine inländische Kaufkraft
  - b) sein Wertverhältnis zum Gold
2. - Die Entwicklung des Frankenwertes gegenüber ausländischen Währungen
  - a) nach dem offiziellen Wechselkurs
  - b) nach den Notierungen anderer Währungen am Parallelmarkt in Paris
  - c) nach dem Kaufkraftverhältnis zu anderen Währungen

### 1. - Die Entwicklung des Frankenwertes im Inland

- a) seine inländische Kaufkraft

Die Entwicklung des Frankenwertes wird im Inland gekennzeichnet durch die Preisentwicklung in den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft. Sie wird demnach durch folgende statistische Reihen charakterisiert:

Durch den Index der Lebenshaltungskosten die Entwicklung im Verbrauchsbereich

Durch den Index der Grosshandelspreise die Entwicklung im Bereich der Industrieerzeugnisse

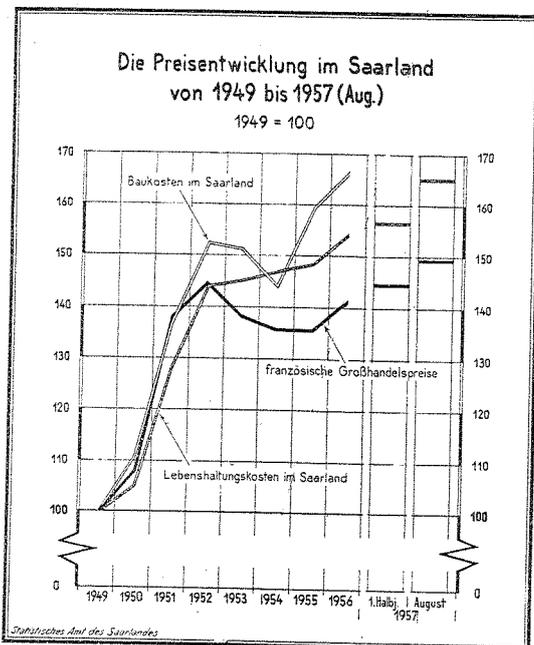
Durch den Index für Baupreise die Entwicklung im Sektor des privaten Wohnungsbaues

Da in einem grösseren Wirtschaftsraum regionale Unterschiede auftreten können, dürfte für die Beurteilung des Frankenwertes im Zusammenhang mit den Problemen der Saarwirtschaft die saarländische Preisentwicklung

zunächst von besonderem Interesse sein. Für die Lebenshaltungskosten und den Bausektor können spezielle saarländische Indexreihen ausgewiesen werden, während auf dem Gebiete der Preise für Industrie- und landwirtschaftliche Erzeugnisse auf den französischen Grosshandelspreisindex zurückgegriffen werden muss.

In der Nachkriegszeit haben sich die Lebenshaltungskosten im Saarland seit 1949 bis zum September 1957 im Schnitt um 68 vH erhöht. Dies bedeutet einen Kaufkraftverlust des französischen Franken im Verbrauchssektor um rund zwei Drittel. Im zeitlichen Ablauf gesehen hat sich der Frankenwert allein im Zuge der Koreakrise um fast 40 vH verschlechtert. Von 1952 ab wurde - wenn man von einer geringfügigen Einbusse absieht - das Niveau bis Ende 1955 in etwa gehalten. Seitdem zeichnet sich allerdings ein langsames, jedoch fühlbares Steigen der Verbraucherpreise ab, das seit Anfang des Jahres 1957 rascher fortschritt. Die derzeitige Preissituation lässt vermuten, dass sich die Aufwärtsentwicklung, wenn auch in ihrem Ausmass gedämpft, fortsetzen wird.

Vergleicht man dagegen den Kaufkraftschwund, wie er sich nach den statistischen Ausweisungen Frankreichs im engeren französischen Wirtschaftsraum gezeigt hat, so stellt man eine geringere Verschlechterung, nämlich seit 1949 um etwas über 50 vH, fest. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Regierung Mollet durch gewollte Preismanipulationen bei bestimmten Gütern die Berechnung der Lebenshaltungskosten beeinflusst hat.



Die Preise für den Wohnungsbau wurden im Saarland bisher nur auf Grund von Schätzungen ermittelt, so dass man die darauf aufgebauten Bauindexzahlen nur als Näherungswerte betrachten kann. Der Index für die Baukosten im Saarland weist für die Zeit von 1949 bis 1956 eine Steigerung von rund 67 vH aus, das bedeutet, dass auch die Kaufkraft des Franken bezogen auf die Bauleistungen sich um zwei Drittel verringert hat. Für das Jahr 1957 liegen noch keine Ergebnisse vor. Es kann aber angenommen werden, dass im Laufe des ersten Halbjahres eine weitere wesentliche Erhöhung der Preise eingetreten ist.

Im Bereich der Erzeugerpreise und der Preise für importierte Güter hat sich die Entwicklung langsamer vollzogen als in den übrigen Bereichen. Seit 1949 ist das Preisniveau bis zur Mitte des Jahres 1957 um rund 50 vH gestiegen. Auch bei dieser Entwicklung waren die stärksten Steigerungen während der Koreakrise zu verzeichnen, denn von 1950 bis 1952 betragen sie allein nahezu 35 vH. Im Gegensatz zu der Entwicklung bei den Lebenshaltungskosten hat sich die Preisbewegung im ersten Halbjahr 1957 in diesem Bereich wesentlich schwächer ausgewirkt.

Wenn man an Hand dieser Indexreihen die Gesamtentwicklung beurteilt, so kann man feststellen, dass seit 1949 der Frankenwert im Inland im allgemeinen um mehr als die Hälfte an Kaufkraft verloren hat.

b) seine Entwicklung im Verhältnis zu den inländischen Goldkursen

Der Goldkurs an der Pariser Börse wird für 1 Gramm Feingold (Barrengold) und für das französische 20-Franken-Stück ausgewiesen. Die Entwicklung der Kurse steht nicht unmittelbar in Zusammenhang mit der inflationären Entwicklung des Frankenwertes, sie erfährt lediglich in der jeweiligen konjunkturellen Situation eine gewisse Beeinträchtigung. Nur insofern Auswirkungen der inflationären Entwicklung von der Nachfrage des Publikums nach Gold ausgehen und soweit eventuelle psychologische Reaktionen auf die inflationäre Entwicklung das Vertrauen in die Währung beeinflussen, kann man von einem Zusammenhang der Goldpreisentwicklung und des inländischen Frankenwertes sprechen; im allgemeinen versucht auch die Banque de France durch entsprechende Manipulationen den Goldpreis auf einem möglichst niedrigen Stand zu halten. Daher dürfte die Goldpreisentwicklung nur rein indikativ zu einer Aussage über die Entwicklung des Frankenwertes herangezogen werden.

Die Goldpreise lagen im Jahre 1949 für Barrengold bei 632 Franken, sie haben sich im Jahre 1950 bis auf 505 Franken im Schnitt ermässigt. Nach einer Hausse während der Koreakrise schwankten sie in den Jahren 1953 bis 1956 zwischen 424 und 482 Franken. Während des Jahres 1956 bis zum Juli 1957 zeigten sie allerdings eine von Monat zu Monat steigende Tendenz, die nur durch saisonale Schwankungen unterbrochen wurde. Nach der Teilabwertung des Franken im August 1957 schnellte der Goldpreis von 480 im Juni bis auf 511 im August hoch und hat sich seitdem noch weiter erhöht. In der derzeitigen unsicheren Lohn- und Preissituation in Frankreich ist eine Prognose für die Entwicklung der Goldpreise äusserst schwierig.

Die Goldpreise für das 20-Franken-Stück haben sich im allgemeinen in ähnlicher Weise verhalten, nur dass die jeweiligen Schwankungen zeitweise stärker waren als beim Barrengold.

2. - Die Entwicklung des Frankenwertes gegenüber ausländischen Währungen

Nach den Bestimmungen des Weltwährungsfonds wurden die europäischen Währungen in der Nachkriegszeit auf den Dollar ausgerichtet, so dass zwischen den einzelnen Mitgliedsländern feste Währungskurse bestehen. Diese Währungskurse entsprachen im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen des Weltwährungsfonds im allgemeinen den damaligen echten Austausch- und zum Teil auch den Kaufkraftverhältnissen. Seit dieser Zeit haben sich allerdings in einer Reihe von Ländern die offiziellen Wechselkurse mehr oder minder stark von ihren Kaufkraftverhältnissen entfernt. Am ausgeprägtesten war diese Entwicklung zwischen der offiziellen Wechselkursparität Franken/DM und der Kaufkraftparität der beiden Währungen. Auch nach der Teilabwertung des französischen Franken besteht de jure noch der offizielle Wechselkurs Franken - DM im Verhältnis 83,33 französische Franken = 1 DM.

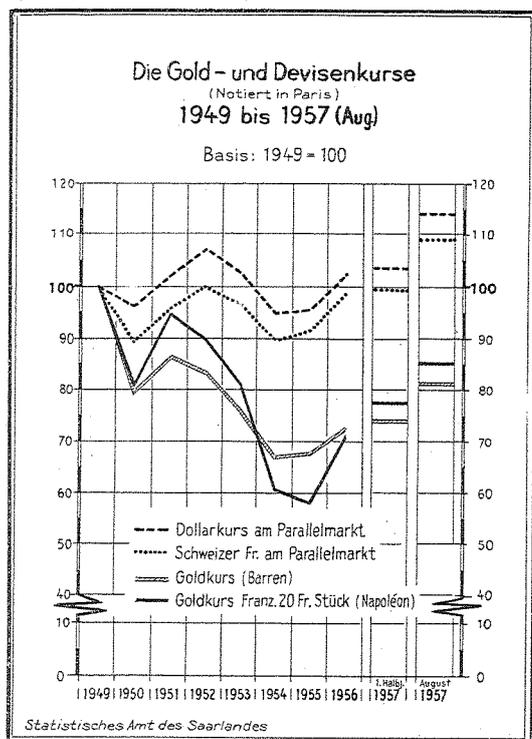
Im Zusammenhang mit der Untersuchung über die Frankenentwicklung und deren Auswirkungen auf die Saarländische Wirtschaft erscheint es zweckmässig, beim Vergleich mit ausländischen Währungen in erster Linie das Verhältnis zur D-Mark zu untersuchen. Wie bei der Betrachtung über die Entwicklung der inländischen Kaufkraft kann auch auf dem Wege eines Vergleichs die Kaufkraftparität Franken : DM ermittelt werden. Allerdings liegen bisher nur Ergebnisse eines Kaufkraftvergleiches im Verbrauchssektor vor. Nach der

Währungsumstellung in der Bundesrepublik betrug im Jahre 1950 die Kaufkraftparität Franken : D-Mark 82,4 ffrs. = 1 DM, was in etwa dem offiziellen Wechselkursverhältnis entsprach. Bereits nach der Koreakrise hatte sich das Kaufkraftverhältnis um etwa 20 vH zu Ungunsten des Franken verschlechtert, so dass man 1953 bereits 104,8 Franken für eine D-Mark ansetzen musste. Im Zuge des - wenn auch verlangsamten - weiteren Preisanstieges in Frankreich bei einigermaßen stabilen Preisverhältnissen in der Bundesrepublik verschlechterte sich das Kaufkraftverhältnis für den französischen Franken bis 1956 auf 106,3 ffrs. = 1 DM. Die seit Ende 1956 und vor allem im ersten Halbjahr 1957 verstärkte einsetzende inflationäre Entwicklung in Frankreich und in noch stärkerem Masse im Saarland führte die Kaufkraftparität bis zum Monat August auf 110,9 ffrs. = 1 DM (Kaufkraftparität für eine mittlere Verbrauchergruppe). Damit hat der Frankenwert sich seit 1950 bis August 1957 gegenüber dem Wert der DM um 35 vH verringert. Dieser Prozess dürfte sich in naher Zukunft entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten weiter fortsetzen.

Einen weiteren Anhaltspunkt über die Entwicklung des Frankenwertes gegenüber ausländischen Währungen findet man in den Notierungen fremder Währungen am Parallelmarkt in Paris. Indikativ wurden für diese Untersuchungen die Notierungen für den Dollar und den Schweizer Franken herausgegriffen.

Ähnlich wie bei den Goldpreisen besteht zwischen den Wechselkursen am Parallelmarkt und der Entwicklung des Frankenwertes kein unbedingt direkter Zusammenhang, da auch dabei Faktoren mitwirken, die mit der jeweiligen devisenwirtschaftlichen Situation in Beziehung stehen. Im Jahre 1949 lag der Parallelmarktkurs des Dollar mit 389 Franken um etwa 16 - 17 vH über dem offiziellen Wechselkurs. Er stieg im Zuge der Koreakrise bis auf 418 Franken im Jahre 1952 an, ging darauf jedoch nach der Stabilisierung in Frankreich bis auf seinen bisher niedrigsten Stand von 369 Franken zurück. Abgesehen von monatlichen Schwankungen stieg der Dollarkurs im Laufe des Jahres 1956 wieder fühlbar an und lag im allgemeinen über 400 Franken. Im ersten Halbjahr 1957 hat sich diese Situation nicht mehr wesentlich verändert. Nach der Teilabwertung des Franken allerdings erreichte der Dollarkurs im August mit 438 Franken den bisher höchsten Stand, er hatte sich schlagartig um rund 10 vH erhöht. Der letzte Stand vom 8. Oktober 1957 war 446 französische Franken = 1 Dollar.

Die Notierungen am Parallelmarkt in Paris für den Schweizer Franken zeigen im allgemeinen dieselben Entwicklungstendenzen wie der Dollarkurs, nur dass die jeweiligen Schwankungen im Laufe der Jahre schwächer waren. Auch beim Schweizer Franken hatte die Teilabwertung eine sprunghafte Erhöhung um etwa 7 vH zur Folge, so dass der derzeitige Stand mit 106 ffrs. = 1 sfrs. gegenüber 1950 um 20 vH höher liegt. Damit zeigt sich, dass auch der Parallelmarkt für ausländische Devisen, wenn auch in geringerem Ausmass auf die laufende Verschlechterung des französischen Franken seit 1950 reagiert hat.



höher liegt. Damit zeigt sich, dass auch der Parallelmarkt für ausländische Devisen, wenn auch in geringerem Ausmass auf die laufende Verschlechterung des französischen Franken seit 1950 reagiert hat.

Die Entwicklung des französischen Franken steht in engem Zusammenhang mit den monetären Vorgängen, die durch Finanz- und Währungspolitik im wesentlichen bestimmt werden. Eine Übersicht über die Entwicklung des französischen Geld- und Kreditvolumens dürfte daher bei der Betrachtung des französischen Frankenwertes von Bedeutung sein. So hat sich der Geldnotenumlauf seit dem Jahre 1948 bis zum Jahresende 1956 verdreifacht, und zwar seit 1951 in einer jährlichen Zuwachsrate, die in konjunkturellen Krisenzeiten grösser war als in den Jahren mit einigermaßen stabiler Frankentwicklung, wie zum Beispiel im Jahre 1953 und 1954.

Die Entwicklung der Schatzanweisungen zeigte in den Jahren 1951 und 1952 eine starke Zunahme, sie haben sich dagegen in den Jahren 1953 bis 1955 kaum noch erhöht.

Die Kredite an die Wirtschaft, die seit 1951 gewährt wurden und im gleichen Jahre sich auf nahezu 2 000 Mrd. Fr. beliefen, nahmen in den folgenden Jahren von Jahr zu Jahr zu und hatten Ende 1956 einen Stand von 4 024 Mrd. Franken erreicht.

Der Gold- und Devisenbestand war im Jahre 1951 mit 279 Mrd. Franken gegenüber den nachfolgenden Jahren 1952 und 1953 relativ hoch, er wuchs 1954 und 1955 bis auf nahezu 700 Mrd. Fr. an, im Jahre 1956 ging er im Zuge der Verschlechterung der terms of trade jedoch empfindlich zurück und betrug Ende 1956 nur noch 401 Mrd. Fr. Wenn man den darunter fallenden Goldbestand betrachtet, so hat dieser sich von 1951 bis 1954 auf gleichem Stand gehalten, nämlich auf 200 Mrd. Fr. In den Jahren 1955 und 1956 erreichte er sogar eine Höhe von 300 Mrd. Franken.

Der Devisenbestand dagegen, einschliesslich der Vorschüsse zum Devisenausgleichsfond, der sich von 1951 bis 1953 sehr verschlechtert hatte, war in den beiden darauffolgenden Jahren wesentlich verstärkt worden, er belief sich im Jahre 1955 mit 394 Mrd. Fr. auf das Vierfache des Bestandes im Jahre 1951. Auch dieser Bestand erlebte im Jahre 1956 einen erheblichen Schwund, so dass am Ende des Jahres noch ein solcher von 100 Mrd. Franken verbucht werden konnte. Über die Entwicklung des französischen Gold- und Kreditvolumens liegen für das erste Halbjahr nur unzureichende Angaben vor; nach den laufenden Veröffentlichungen in der Presse konnte man feststellen, dass nach dem ersten Halbjahr 1957 die Devisenbestände auf ein bedenkliches Minimum abgesunken waren. Desgleichen nahmen auch die Goldbestände, vor allem in den letzten Monaten, sehr stark ab.

Die vorliegende Untersuchung über den Innen- und Aussenwert des Franken stellt deutlich heraus, dass die an sich sehr rasche Expansion der französischen Wirtschaft in der Nachkriegszeit sich mehr oder minder inflationär vollzog und mit einem ständigen Kaufkraftschwund verbunden war. In der derzeitigen Situation in Frankreich lastet auf dem Franken drückender als bisher die Hypothek eines wachsenden Zahlungsbilanz- und Budgetsdefizits.

Die Preisentwicklung im Saarland, in Frankreich  
und in der Bundesrepublik und die Kaufkraft Franken : DM(Saar : Bundesrepublik)  
von 1949 bis Sept. 1957

- Indexreihen -

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung (1949 = 100)			franz. Gross- handels- preis- index 1949 = 100	Index für die Baukosten im Saar- land 1949=100 <sup>1)</sup>	Kaufkraft- parität 2) 1 DM = ... Fr. (Fortrechn. v. Juni 1957)
	Saar- land	übriges Bundes- gebiet	Paris			
MD 1949	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	72,9
1950	105,8	93,5	111,2	108,3	110,7	82,4
1951	128,7	100,9	130,1	138,3	136,7	92,8
1952	144,1	102,8	145,4	144,9	152,7	102,0
1953	145,3	100,9	143,7	138,3	151,5	104,8
1954	147,1	100,9	143,3	135,9	144,4	106,1
1955	148,6	102,8	144,9	135,7	159,8	105,2
1956	154,4	105,6	147,7	141,6	166,9	106,3
<u>1955</u> - Januar	148,0	102,8	145,3	135,5	.	104,8
Februar	147,0	101,9	145,0	135,0	.	105,0
März	148,6	101,9	144,9	135,2	.	106,2
April	149,0	101,9	144,8	134,8	.	106,5
Mai	148,3	101,9	145,6	137,0	.	106,0
Juni	147,7	101,9	144,7	133,3	.	105,5
Juli	147,7	103,7	143,1	134,0	.	103,7
August	147,8	102,8	143,0	134,9	.	104,7
Sept.	148,3	102,8	144,5	136,6	.	105,0
Okt.	149,6	103,7	146,0	136,4	.	105,0
Nov.	149,9	104,7	146,1	137,4	.	104,3
Dez.	151,1	104,7	144,3	137,7	.	105,1
<u>1956</u> - Januar	151,4	104,7	146,8	138,9	.	105,3
Februar	154,4	104,7	147,9	142,9	.	107,3
März	155,1	105,6	148,1	140,2	.	106,9
April	153,3	105,6	147,5	141,4	.	105,7
Mai	153,8	105,6	148,5	142,3	.	106,0
Juni	156,3	105,6	147,1	140,9	.	107,7
Juli	153,2	105,6	146,7	140,3	.	105,5
August	153,8	105,6	147,1	142,4	.	106,0
Sept.	153,8	105,6	148,3	141,6	.	106,0
Okt.	155,6	105,6	148,0	141,0	.	107,2
Nov.	155,9	106,5	148,2	143,1	.	106,6
Dez.	156,5	106,5	148,1	144,3	.	106,9
<u>1957</u> - Januar	157,2	106,5	148,5	144,9	.	107,4
Februar	156,2	106,5	148,9	144,4	.	106,8
März	154,2	106,5	147,3	143,6	.	105,5
April	156,0	106,5	147,1	143,8	.	106,7
Mai	156,2	106,5	148,0	146,2	.	106,8
Juni	161,1	107,5	149,0	146,2	.	109,1
Juli	163,3	108,4	150,0	147,5	.	109,6
August	165,2	108,4	.	149,6	.	110,9
Sept.	168,4	.	.	.	.	.

- 1) vorläufige näherungsweise Ergebnisse  
2) deutsches Verbrauchsschema

Die Gold- und Devisenkurse in Paris  
von 1949 bis 1957

Zeit	Dollar		Schweizer Franken		D-Mark	Goldkurs	
	freier Börsenkurs (cours libre)	Schwarzmarktkurs (cours parallèle)	freier Börsenkurs (cours libre)	Schwarzmarktkurs (cours parallèle)	Zwangskurs (cours officiel)	1 g Feingold (in Barren)	franz. 20-Frankenstück
<b>MD</b>							
1949	331,96	389,00	81,58	96,00	81,33	632	4 533
1950	349,68	375,00	80,93	86,00	83,34	505	3 655
1951	349,96	398,00	80,82	92,00	83,33	546	4 288
1952	349,97	418,00	80,13	96,00	83,33	526	4 078
1953	349,97	400,00	80,35	93,00	83,33	482	3 673
1954	349,97	369,00	80,32	86,00	83,33	424	2 754
1955	349,97	372,00	79,99	88,00	83,33	429	2 629
1956	349,99	397,00	80,38	95,00	83,33	460	3 229
<b>1955</b>							
- Januar	349,96	374,00	79,69	88,00	83,33	428	2 647
Februar	349,96	371,00	79,64	87,00	83,33	427	2 654
März	349,97	370,00	79,61	87,00	83,33	426	2 628
April	349,98	368,00	79,97	86,00	83,33	425	2 547
Mai	349,98	365,00	79,93	86,00	83,33	424	2 517
Juni	349,98	364,00	80,00	85,00	83,33	423	2 506
Juli	349,96	364,00	80,04	86,00	83,33	420	2 498
August	349,97	365,00	80,03	86,00	83,33	422	2 515
Sept.	349,96	373,00	80,07	88,00	83,33	428	2 619
Okt.	349,97	383,00	80,46	91,00	83,33	442	2 802
Nov.	349,97	379,00	80,20	90,00	83,33	436	2 772
Dez.	349,97	384,00	80,25	91,00	83,33	442	2 848
<b>1956</b>							
- Januar	349,99	395,00	80,40	94,00	83,33	457	3 006
Februar	349,99	389,00	80,31	92,00	83,33	450	2 973
März	349,99	397,00	80,36	94,00	83,33	459	3 105
April	350,00	396,00	80,31	94,00	83,33	459	3 099
Mai	349,98	387,00	80,28	92,00	83,33	450	3 090
Juni	349,99	388,00	80,37	93,00	83,33	450	3 187
Juli	349,99	403,00	80,43	96,00	83,33	469	3 414
August	349,99	413,00	80,55	99,00	83,33	482	3 486
Sept.	349,99	404,00	80,49	97,00	83,33	470	3 406
Okt.	349,98	389,00	80,35	93,00	83,33	454	3 223
Nov.	349,99	397,00	80,39	95,00	83,33	461	3 383
Dez.	350,00	400,00	80,30	96,00	83,33	464	3 380
<b>1957</b>							
- Januar	350,00	402,00	80,36	96,00	83,33	464	3 465
Februar	350,00	397,00	80,37	95,00	83,33	462	3 401
März	350,00	398,00	80,41	95,00	83,33	461	3 423
April	349,99	398,00	80,42	95,00	83,33	464	3 500
Mai	349,99	405,00	80,44	97,00	83,33	473	3 641
Juni	349,99	406,00	80,48	97,00	83,33	473	3 640
Juli	349,99	409,00	80,40	98,00	83,33	480	3 706
August	349,99	438,00	80,22	105,00	83,33	511	3 861

Französisches Geld- und Kreditvolumen<sup>1)</sup>  
in Mrd. Franken

	Ende Dezember										
	1938	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	
Geldnotenumlauf	112	988	1 278	1 561	1 883	2 124	2 310	2 551	2 853	3 114	
Schatzanweisungen	55	.	.	.	1 550	1 795	2 055	2 222	2 228	2 414	
Kredite an die Wirtschaft	53	.	.	.	1 905	2 272	2 519	2 860	3 299	4 024	
Gold und Devisen	87	.	.	.	279	236	225	394	695	401	
davon:											
Gold	87	.	.	.	191	200	201	201	301	301	
Devisen	-	.	.	.	22	31	15	57	200	49	
Vorschüsse zum Devisen- ausgleichsfond	-	.	.	.	66	5	9	136	194	51	

1) Auszug aus "Statistiques et Etudes Financières"